

Medienmitteilung

Zur öffentlichen Parteiversammlung mit 2G-Regel hiess der Parteipräsident und Grossratskandidat Hanspeter Ambühl am letzten Mittwoch im Schulhaus Bünda alle Anwesenden recht herzlich willkommen. Ein besonderer Gruss ging an die Gastreferentin Frau Susanne Lebrument, VR-Vizepräsidentin der Somedia AG und den Regierungsratskandidaten der FDP Graubünden Martin Bühler.

Abstimmungsparolen

Die Volksinitiative <Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot> wurde vom Kleinen Landrat und Grossrat Simi Valär vorgestellt. Diese fordert ein Verbot von Tierversuchen und der Forschung an Menschen sowie die Einfuhr von Produkten, die mit solchen Versuchen entwickelt wurden. Dies hätte enorme negative Auswirkungen auf die medizinische Versorgung von Menschen und Tieren in der Schweiz. Auch Arbeitsplätze in der Forschung würden gefährdet, wovon auch der Forschungsstandort Davos betroffen wäre. Darum lehne er diese Initiative ab. Dieser Ansicht folgte die Davoser FDP und beschloss einstimmig die Nein-Parole.

Auch für ein Nein warb die Grosse Landrätin und Grossratskandidatin Agnes Kessler zur Initiative <Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung>. Diese will jede Form von Werbung für Tabakprodukte verbieten, welche Minderjährige erreichen könnte. Dies kommt faktisch einem kompletten Werbeverbot für legale Tabakprodukte gleich und widerspricht dem Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit. Das Tabakproduktegesetz bildet den Gegenvorschlag zur Initiative und regelt mehrere Punkte die den Jugendschutz stärken. Dieses tritt zudem bei einer Ablehnung der Initiative unmittelbar in Kraft. Die Nein-Parole erfolgte einstimmig.

Grossrat Peter Engler sprach zur <Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben>. Bei der Gründung eines Unternehmens und bei jeder Erhöhung des Eigenkapitals wird eine Abgabe von 1 Prozent auf das neu geschaffene Kapital fällig. Ohne Eigenkapital können Unternehmen keine Investitionen tätigen und Arbeitsplätze schaffen. Die Abgabe verschärft auch Krisen, wo die Unternehmen ohnehin schon mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Auch Start-ups sind von dieser Abgabe stark betroffen. Um Innovationen und das Unternehmertum zu fördern, empfahl er der Abschaffung dieser Abgabe zuzustimmen. Die Ja-Parole fiel einstimmig aus.

Zum <Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien> führte Frau Lebrument aus, dass die Schweizer Medienbranche aufgrund sinkender Werbeeinnahmen vor grossen Herausforderungen stehe. In den letzten zehn Jahren sind zwei Drittel dieser Einnahmen verschwunden, welche heute zu Internetplattformen im Ausland fließen. Das führte auch dazu, dass seit dem Jahre 2003 rund 70 Zeitungen nicht mehr erscheinen, darunter auch solche aus Graubünden. Dadurch ist die Medienvielfalt in den Regionen und die Berichterstattung aus diesen gefährdet. Dies schade dem gesellschaftlichen Zusammenleben und der politischen Diskussionskultur. Das Medienpaket unterstütze die kleinen, regionalen und lokalen Medienunternehmen im Verhältnis deutlich stärker, womit die Informationsversorgung in den Regionen sichergestellt werde. Nicht zuletzt dieses aus lokaler Sicht bedeutsame Argument dürfte dazu geführt haben, dass die FDP Davos mit 31:3 Stimmen klar die Ja-Parole gefasst hat. Dies im Gegensatz zur FDP Schweiz, die diese Vorlage zur Ablehnung empfiehlt.

Davos: Pulsierende Alpenstadt– Weshalb?

Mit seinem Referat wolle er auf keinen Fall so vermessen sein und den Anwesenden Davos erklären, führte der Regierungsratskandidat Martin Bühler mit einem Augenzwinkern zu Beginn aus. Vielmehr zeigte er auf, gespickt mit einigen Anekdoten, warum er sowohl privat wie auch beruflich mit Davos eng verbunden ist. So bestehen weit zurückliegende familiäre Wurzeln und er ist auch Bürger von Davos. Auch beruflich war und ist er immer wieder mit Unternehmen und Institutionen aus verschiedenen Bereichen in engem Kontakt (Forschung, Medizin, Tourismus, Gewerbe, WEF, HCD und Behörden). Dies in letzter Zeit vor allem als Chef des Kantonalen Führungsstabs. Aus seiner persönlichen Warte gesehen, hat es Davos verstanden, Gewerbe, Forschung, Landwirtschaft und Tourismus in einer nachhaltigen Entwicklung zu vereinen, was sie als pulsierende Alpenstadt auszeichnet. Bei einer Wahl in den Regierungsrat, möchte er sich gerne auch in dieser Funktion für die Anliegen und die weitere Entwicklung von Davos einsetzen. Die von ihm beschriebene Verbundenheit war dabei spürbar. Beim Apéro wurde dann noch der persönliche Austausch gepflegt.